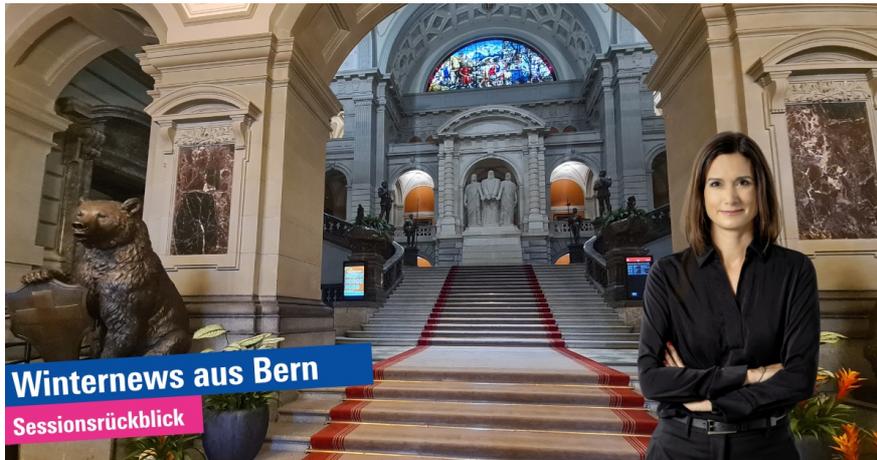


Newsletter Nr. 4 - 2023



Winternews aus Bern

Sessionsrückblick

Wintersession 2023

Der Start in die neue Legislatur ist geglückt. Alle neuen Parlamentarier haben ihren Sitzplatz gefunden. Eine sehr spezielle Phase ist der Start der Legislatur «Die Sitzung ist eröffnet», bis zum Moment, wo der neue Nationalratspräsident gewählt ist. Diese Ehre kommt dem Alterspräsidenten zu. Das war zum Start dieser Legislatur Nationalrat Gerhard Pfister, die Mitte. Er ist schon am längsten im Rat. Bis zur Vereidigung aller Ratsmitglieder sowie der Wahl des Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer leitete Gerhard Pfister die Sitzung. Ab dann gingen wir in den 'Normalbetrieb' über. Hingegen kann auch nicht von einer normalen Session gesprochen werden. Bis zu den Gesamterneuerungswahlen des Bundesrates, welche immer am zweiten Mittwoch in der Wintersession stattfindet, war es hektisch.

Bis zum Ende der ersten Session habe ich doch an zahlreichen Apéros teilnehmen dürfen:

- Apéro zu Ehren des neugewählten Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer
- Apéro der Fraktion
- Apéro zu Ehren des neugewählten Gesamtbundesrates
- Apéro der Neugewählten FDP-Fraktionsmitglieder
- Apéro zu Ehren der Bundespräsidentin Viola Amherd

... sowie diverse Anlässe an den Abenden von Gruppen und Organisationen. Es gab auch Zeit für private Treffen am Abend sowie sogar für einen Jass auf der Rückfahrt mit dem Extrazug nach der Feier von Bundespräsidentin Viola Amherd. Ich habe den Jass mit Nationalratskollegin Priska Wismer-Felder, die Mitte, gegen zwei Kollegen deutlich gewonnen. Frauenpower bis zum Schluss.

Es entsteht nun der Eindruck, wir würden hier in Bern nur feiern. So ist es nicht. Wir haben diverse wichtige Sachvorlagen besprochen: CO₂-Gesetz, Budget, Einheitliche Finanzierung der Gesundheitsdienstleistungen, Landschaftsinitiative, Biodiversitätsinitiative, Doppelbesteuerungsabkommen und viele mehr. Auf einige mir wichtige Geschäfte gehe ich in diesem Newsletter ein. Hier finden Sie noch einen Bilder-Rückblick aus der Wintersession:

<https://www.maja-riniker.ch/newsletter-anmeldung>

Apéro Fédéral

Im kommenden Jahr beabsichtige ich erneut, meinen bekannten Apéro

Fédéral wieder zwei Mal durchzuführen. Am **Montag, 25. März 2024** lade ich Sie am Abend in Aarau dazu wieder ein. Mein Gast an diesem Abend ist der neue Direktor des Bundesamtes für Cybersicherheit. Ich freue mich, Sie dort zu begrüßen. Hier geht's zum Anmeldeformular: <https://www.maja-riniker.ch/anmeldung-aperofederal>

Ebenfalls möglich ist eine Anmeldung per Mail bei meinem persönlichen Mitarbeiter, Benjamin Böhler: boehler@maja-riniker.ch

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen besinnliche und schöne Stunden im Kreise Ihrer Liebsten. Das Neue Jahr soll Ihnen gute Gesundheit, viel Sonnenschein und uns allen ein friedlicheres Miteinander bescheren.

Alles Gute und liebe Grüsse

Maja Riniker

Rückblick Bundesratswahlen

Die Bundesratswahlen waren dieses Mal turbulenter als auch schon, da es einen freien Sitz neu zu besetzen galt. Ich wünsche Beat Jans als Nachfolger von Alain Berset alles Gute. Mit Walter Thurnherr ist ein ausgezeichneter Bundeskanzler abgetreten, zu seinem Nachfolger wurde Viktor Rossi gewählt, dem ich bei dieser wichtigen Aufgabe ebenfalls viel Erfolg wünsche.

Besonders habe ich mich über die verdiente Wiederwahl von Karin Keller-Sutter und Ignazio Cassis gefreut. Es ist auch ein schönes Zeichen, dass unser Land nun von zwei Frauen geführt wird: Bundespräsidentin Viola Amherd und Vizepräsidentin Karin Keller-Sutter.

Ob bei der anschliessenden Departementsverteilung immer nur die Landesinteressen im Vordergrund standen, oder ob am Schluss auch persönliche Interessen und Überlegungen den Ausschlag gegeben haben, kann hier offen gelassen werden. Ich wünsche jedenfalls allen Mitgliedern unserer Landesregierung, dass sie die grossen Aufgaben, die in ihren Departementen auf sie warten, meistern werden.

Budget - Schuldenbremse muss eingehalten werden

Die aktuelle Haushaltslage des Bundes ist angespannt. Der Bundesrat hat unter Federführung von Finanzministerin Karin Keller-Sutter diverse Entlastungen des Haushalts vorgeschlagen, um die Schuldenbremse einzuhalten. Im Parlament wurden viele Kürzungen jedoch wieder zurückgenommen, die Ausgaben teils sogar erhöht. Im Gegenzug versuchte man mit Pseudokürzungen und anderen Griffs in die Trickkiste («Kreditsperre») alles, um trotz steigenden Ausgaben die Vorgaben der Schuldenbremse zu erreichen.

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine ist allen deutlich geworden, wie sich die sicherheitspolitische Lage in Europa verändert hat. Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien haben betont, dass nun auch die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz wieder gestärkt werden muss. Mit dem 1%-BIP für die Verteidigungsausgaben bis 2030, sollte die Armee mit genügend Mitteln ausgestattet werden. Nun hat eine Mitte-Links-Mehrheit beschlossen, dieses Ziel erst bis 2035 zu erreichen. Damit fehlen der Armee wichtige Perspektiven, um ihrem Auftrag gerecht zu werden, die Modernisierung der Armee wird so in

weite Ferne gerückt. Die Verteidigungsfähigkeit ist leider noch auf lange Zeit nicht gegeben.

Schlussendlich gelang es den beiden Räten, ein schuldenbremsenkonformes Budget zu verabschieden. Gesunde Finanzen sind für eine verantwortungsvolle Politik unerlässlich. Nun sind nachhaltige Lösungen gefragt, um den Bundeshaushalt zu stabilisieren. Die Finanzjahre ab 2025 sehen sehr düster aus. Uns stehen harte Diskussionen über den «richtigen» Einsatz jedes Steuerfrankens bevor.

AHV-Renten für die bedürftigen Rentnerinnen und Rentner erhöhen

Die Finanzierung der AHV ist eine dauernde Herausforderung und eine Anpassung der AHV kann daher nur gezielt und moderat vorgenommen werden. Nationalrätin Melanie Mettler und Ständerat Beat Rieder haben in National- und Ständerat zwei gleichlautende Motionen eingereicht, um die AHV-Renten für bedürftige Rentnerinnen und Rentner gezielt zu erhöhen. Dabei soll eine Verbesserung der AHV-Rentenformel vorgenommen werden, mit einer vorteilhafteren Komponente für tiefe Einkommen.

Vergleicht man die tatsächliche finanzielle Situation in Renten Haushalten, ist eine grosse Ungleichheit festzustellen. Mit der von Links lancierten Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente (Abstimmung am 3. März 2024) würde für alle AHV-Bezügerinnen und Bezüger die Rente erhöht. Diese 13. AHV-Rente nach dem Giesskannenprinzip können wir uns nicht leisten. Die Initiative für eine flächendeckende 13. AHV-Rente ist unfair und sozial nicht vertretbar. Die Zusatzleistungen kommen nicht gezielt jenen Personen zugute, die sie benötigen, sondern werden auch an ehemalige Topverdiener verschleudert.

Bei den ärmsten Renten Haushalten besteht hingegen Handlungsbedarf. Mit der Anpassung, wie in der auch von mir unterstützten Motion Mettler/Rieder, kann die finanzielle Situation der Betroffenen mit wenig Streuverlust wirksam verbessert werden.

Schengen - Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands

Unser Schweizer Parlament muss, wie die weiteren assoziierten Schengen-Staaten Norwegen, Island und Liechtenstein, die EU-Verordnung übernehmen, welche der Schaffung eines Instrumentes für die finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik dient. Es handelt sich dabei um eine einfache Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes und Beteiligung an einem Fonds dafür.

Der unermüdliche Kampf gegen grenzüberschreitende, organisierte und terroristische Kriminalität kann nicht im Alleingang bewältigt werden, sondern nur gemeinsam mit den anderen Schengen-Staaten. Auch in der Schweiz werden durch den Fondsbeitrag Projekte finanziert, beispielsweise die Erweiterung der Grenzkontrollinfrastruktur am Flughafen Zürich, die zweite Generation des SIS für das Fedpol oder auch die Modernisierung des Visa-Informationssystems. Der Beitrag der Schweiz zu dieser Weiterentwicklung ist ein Solidaritätsbeitrag. Dieser Fonds für die Jahre 2025 - 2027 wird von allen Schengen-Staaten finanziert. Die Gesamtsumme beträgt 6,241 Milliarden. Der Beitrag der Schweiz für diese Periode beträgt rund 50 Millionen Franken.

Es ist für mich unglaublich, dass die SVP diesen Beitrag an diesen Fonds abgelehnt hat. Es wäre wieder eine Annäherung an Europa. Die Sprecherinnen und Sprecher dieser Fraktion haben betont, dass wir zwecks Eindämmung der Kriminalität und Migration wieder systematische Grenzkontrollen einführen sollten. Ich habe dann in der

Debatte den Sprecher mit der Frage konfrontiert, ob er mir sagen könne, wie viel unser Land systematische Grenzkontrollen pro Jahr dann kosten würden. Dieser Herr entgegnete, dass jeder investierte Franken dafür ein sinnvoll investierter Franken wäre. Da er mir diese Antwort nicht lieferte, habe ich zuhanden des Bundesrats eine Frage dazu eingereicht. Diese wurde in der Fragestunde von Bundesrätin Keller-Sutter umfassend beantwortet. Der Bundesrat verfügt aktuell nicht über neue Daten, hingegen hätte die Erhebung zur gleichen Frage im Jahre 2018 die Summe von 1.5 Milliarden Franken pro Jahr ergeben. Da wäre die Frage nun beantwortet und es kann sich jede Person selber die Meinung darüber bilden, welche Grenzkontrolle nun einerseits effizienter (im Schengen-Verbund) und auch deutlich kostengünstiger wäre.

Wahlkampf - vorbei - und jetzt?

Über mein sehr gutes Resultat und die damit verbundene Freude über die Wiederwahl vom 22. Oktober freue ich mich noch immer. Was aber eine komplett neue Erfahrung war, ist der Umgang mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle und dem Offenlegen des Budgets für die Wahlen und dann nach den Wahlen, der Offenlegung der Schlussrechnung über die Einnahmen. Ich war froh, hatte ich in meinem Wahlteam eine Person, die sich nur um die Zahlungen und Reportings gekümmert hat. Was ich mir nun doch erhoffe: Ein Journalist, der nicht nur eine grosse Story um die horrenden Budgets macht, sondern sich nun auch die Mühe macht, die effektiven Einnahmen anzuschauen. Ich habe am Schluss etwas weniger Spendeneinnahmen gehabt und somit auch meine Ausgaben angepasst. Andere Kolleginnen und Kollegen aber haben deutlich mehr Geld eingenommen als budgetiert und somit auch mehr ausgegeben. Es wäre mal eine Nachfrage wert, woher diese passive Budgetierung kommt.

Fazit für mich: Diese Transparenz in der Politikfinanzierung gab viel Mehraufwand. Ob es auch wirklich zu mehr Transparenz führt, bin ich nicht sicher.

Vorstösse und Voten aus der Session:

Voten im Rat:

- 19.12.2023: [Schaffung einer Verfassungsgrundlage für eine Bundesregelung des nationalen polizeilichen Datenaustausches](#)
- 18.12.2023: [Änderung des Kriegsmaterialgesetzes](#)
- 18.12.2023: [Kosten von systematischen Grenzkontrollen](#)
- 12.12.2023: [Mehr Schutz von Kulturgütern in der Schweiz](#)
- 6.12.2023: [Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands. Finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik](#)

Vorstösse:

- 21.12.2023: Interpellation, [Government to Government Geschäfte im Rüstungsbereich](#)
- 11.12.2023: Fragestunde, [Kosten von systematischen Grenzkontrollen](#)

Anmeldung Apéro Fédéral



Maja Riniker

Postfach, 5034 Suhr

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie erhielten diese E-Mail, da Sie Sich für meinen Newsletter angemeldet haben.

[Abmelden](#)